

der Kohle innewohnenden Wärmeenergie treiben wir unsere Dampfmaschinen, mit Wasserkräften unsere Turbinen, und in den angepöpelten Dynamos setzen wir die mechanische Energie in elektrische um. Die Elektrizität wandelt sich dann wieder in Licht in unseren Glühlampen. Der ganze Weg bringt natürlich viel Verluste mit sich, nicht in dem Sinne, daß irgend etwas an Energie verloren geht, sondern in dem Sinne, daß es sich in eine für den jeweiligen Zweck nicht erwünschte Energieform umsetzt. Jede Möglichkeit, einige Prozent dieser Verluste zu sparen, ist für die Gesamtheit von ungeheurer Bedeutung, und die rastlose Arbeit unserer Ingenieure bemüht sich mit Erfolg, solche Verluste immer mehr einzusparen. Während Edisons Kohlenfadenglühlampe zu Anfang auf ein Kilowatt elektrischer Energie nur etwas mehr als 220 Kerzen Licht erzeugte, steigerte die Osram-Lampe diesen Wert auf ungefähr 1000 Kerzen, und in der neuen Osram- $\frac{1}{2}$ -Watt-Lampe werden aus dem gleichen Betrag an Elektrizität gar 2000 Kerzen erzeugt.

Fastnacht. Während Aschermittwoch, der auf Fastnacht folgende Tag, wohl hauptsächlich in vorwiegend katholischen Ländern und Provinzen eine besondere Bedeutung hat, wird Fastnacht auch in protestantischen Landstrichen teilweise gefeiert. Die Fastnachtspantuschen, von denen jeder Bäder um diese Zeit das Duzend für 50 Pf. verkauft — also meistens zwei Stück mehr fürs Geld als sonst — sind bei alt und jung stets beliebt, besonders wenn man Punsch und ähnliche alkoholfreie Getränke dabei zu sich nimmt. In anderen Gegenden wiederum sind am Fastnachtstage besondere Nationaleffen vorgeschrieben. So ist man im Rheinlande Hirsebrei und Blutwurst, um sich dadurch für den Rest des ganzen Jahres Geld im Portemonnaie zu sichern. Dieses Mittel scheint übrigens nicht so ganz erfolglos zu sein, denn besonders wenn man während der übrigen zehn Monate auch die Blutwurst noch fortläßt und nur von Hirsebrei lebt, dann muß tatsächlich zu Ende des Jahres ein ganzer Wagen Geld übrig bleiben.

In der Harzgegend ließ man in früherer Zeit die älteste Jungfrau des Hauses in der Fastnacht rückwärts vom Tisch springen, weil dann die Flachsernte besonders gut geraten sollte. Später hat sich diese Sitte verloren, und das war sehr verständlich von ihr, denn heutzutage bei den engen Räden ist schon das Herunterspringen von einer Fußbank mit Lebensgefahr und Gliederverrenkungen für jede Jungfrau verknüpft. Wollte sie heute den Sprung vom Tisch wagen, dann müßte sie früh um 8 Uhr damit beginnen, und bis sie endlich unten anlangt, ist es — „fast Nacht!“

Als Hauptgeschworene für die zweite diesjährige Sitzungsperiode sind aus unserer Gegend aufgestellt die Herren Gutbesitzer Rudolf Walther in Sachsdorf und Fabrikdirektor Julius Paul Hofmann in Taubenheim bei Meißen.

Tagesordnung für die öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Donnerstag, den 26. Februar 1914, nachmittags 7 Uhr. 1. Gänge; 2. Kenntnisnahme: Ueberführung der in Silberdorf untergebrachten nach Goswig; 3. Stellungnahme zur Frage der Errichtung von Fabriken rechts und links der Wieland- und Bismarckstraße; 4. Nachbewilligung von Mitteln für einen Formularschrank und Aktenregale in der Ratiskanzlei; 5. Einziehung eines Weges im oberen Park; 6. Einziehung des Bierplatzes am Stadthaus; 7. Befestigung der Pflaumenbäume am Sachsdorfer Wege entlang des unteren Stadtparkes.

An der am Montag stattgefundenen Wahl von Vertretern zum Landeskulturrat beteiligten sich in hiesiger Stadt 11 Wahlberechtigte, das sind etwa 30%, die sämtlich ihre Stimme für Herrn Geh. Deconomierat Steiger auf Leutewitz abgaben.

Wie uns mitgeteilt wird, spricht am 1. März abends $\frac{1}{8}$ Uhr, vom hiesigen Flottenverein veranstaltet, im Hotel Löwe Herr Oberdeskoffizier Heyden-Weinböhla über das Thema „Unsere blauen Jungens im Ernst des Dienstes und bei heiterem Zeitvertreib“. Der Herr Redner wird seine Ausführungen durch Lichtbilder illustrieren. Schon heute sind außer dem Flottenverein alle nationalen Kreise unserer Stadt, namentlich auch der Jünglingsverein und die Fortbildungsschüler, zu diesem hochinteressanten Vortrage eingeladen.

Vortrag im Obstbauverein. Wie aus dem Inseratenteile ersichtlich, wird in einer nächsten Sonntag, nachmittags $\frac{1}{4}$ Uhr im Hotel „Goldener Löwe“ vom hiesigen Obstbauverein anberaumten Versammlung Herr Kantor Leucht-Weißig einen Vortrag über das Thema halten: „Wie erziehen wir unsere Kinder zu Freunden des Obstbaues?“ Die Vorträge des erwähnten Referenten sind überall dankbar entgegengenommen worden, namentlich haben sie auch bewirkt, daß durch die Belehrungen die Kinder auch wirkliche Freunde des Obstbaues wurden und Beschädigungen durch diese dann kaum noch zu verspüren sind. Wünschen wir dem Verein ein volles Haus!

Kasperl. Am kommenden Sonnabend sowie an den folgenden Tagen gastiert im hiesigen Schützenhaus das beliebte Marionettentheater von Carl Wille. Ganz besonders erfreut wird hierüber unsere Jugend sein; aber auch ältere Personen werden sich gern einmal an den Ränken und Späßen des Kasperls erfreuen. Herr Wille gedenkt längere Zeit in unserem Orte zu bleiben.

Sonjervensfabrik betreffend. Herr Konrad Falke bittet uns, festzustellen, daß die in Nr. 24 unseres Blattes gebrachte Notiz, Herrn Karl Malsch betreffend, nicht von ihm herrührt und er nicht im geringsten damit in Verbindung steht. Die Notiz ist uns von anderer, mit Herrn Malsch befreundeter Seite zur Veröffentlichung übergeben worden.

Vor dem königlichen Oberlandesgericht in Dresden ist am vergangenen Sonnabend nach reichlich dreijähriger Dauer ein Prozeß zu Ende gegangen, welcher für die Be-

teiligten ein erfreuliches Resultat zeigte. Gegen die Herren Kaufmann Jepsche und Baumeister Straube in Siebenlehn war von der königlichen Brandversicherungsanstalt ein Prozeß wegen Schäden-Ersatzansprüchen anhängig gemacht worden, welche als Folge wegen der seinerzeitigen Verteilung der beiden Vorgenannten in dem bekannten Prozeß galt. Nach einer neueren Beweisaufnahme durch das königliche Oberlandesgericht ist, wie wir hören, auf Grund dieses neuen Ergebnisses von der Klägerin, der königlichen Brandversicherungsanstalt, in der vorerwähnten Sitzung die Klage unter Uebernahme der Kosten zurückgezogen worden. Infolgedessen wird es wahrscheinlich den beiden Vorgenannten Herren gelingen, in ihrem Falle das Wiederaufnahme-Verfahren des Strafprozesses gegen ihre Person zwecks Rehabilitierung zu erreichen. Auf den Ausgang darf man gespannt sein.

Landgericht Dresden. Der Handarbeiter Max Hugo Oskar Steger, 1878 in Roffen geboren, hat sich wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Der Angeklagte war als Einleger zur Bedienung einer Dreischmähne bei einem Schlosser tätig. Am 21. November war die Maschine an das Vorwerk von Konstappel ausgeliehen. Als um 5 Uhr nachmittags der Maschinist durch ein Pfeifengeichen den Schluß der Arbeitszeit ankündigte, verließ Steger seinen Standplatz auf der Maschine, ohne den Schutzdeckel der Dreischmähne zu schließen. Die Frauen, die dem Einleger die Getreidegarben reichten, befanden sich in diesem Augenblick auf der Maschine. Eine von ihnen, die Ehefrau eines Korbmachers, geriet wahrscheinlich infolge Ausgleitens, mit dem Arme in die Dreischmähne; der noch in Drehung befindliche Zylinder zog sie in die Trommel vollständig herein, und es wurde ihr ein Arm gebrochen und der Schädel so schwer gequetscht, daß der Tod schon eintrat, ehe sie aus ihrer Lage befreit werden konnte. Steger, der infolge der Außerachtlassung der Vorsichtsmahregeln den Tod der Arbeiterin fahrlässig verschuldet hat, wird zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Amtsgericht Dresden. Ein Baumfrevler steht in der Person des in Rennerdorf bei Gosselbaude wohnhaften Renteneinpängers Arno Otto Müller vor den Schranken des Gerichts. Vor kurzem waren dem Gutbesitzer Piehisch in Rennerdorf gehörige Obstbäume heimlich stark beschädigt worden. Durch mutwilliges Zerbrechen der Rinde wurde das Fortkommen der Bäume sehr in Frage gestellt. Der Verdacht fiel von vornherein auf Müller, da es aber an Beweisen fehlte, konnte er als Täter nicht weiter verfolgt werden. Erst durch die Tätigkeit eines Polizeihundes erachtete man die Erhebung der Anklage gegen Müller als gerechtfertigt. Der Hund hatte vom Tator die Spur aufgenommen, die ihn in das Müllerische Grundstück führte, wo er den Täter verbellte. Der Beschuldigte bestritt sofort, die Sachbeschädigung ausgeführt zu haben, und gibt das Leugnen auch in der Verhandlung nicht auf. Durch die Vernehmung der geladenen Zeugen wird festgestellt, daß Müller große Feindschaft gegen den geschädigten Gutbesitzer hegt und sich darin geäußert hat, er werde jenem etwas auswichen. Müller hat auch wiederholt gegen den Gutbesitzer Anzeigen erstattet, die sich aber als unbegründet erwiesen. Nach dem Gutachten des Gerichtsarztes Dr. Oppe ist der Angeklagte ein Stimulant; nur der Umstand, daß ihn der medizinische Sachverständige als geistig nicht vollwertig bezeichnet, läßt ihn mit drei Monaten Gefängnis davonkommen.

Kesselsdorf. Am vergangenen Sonntag hielt der königliche sächsische Militärverein für Kesselsdorf und Umgebung seine Jahreshauptversammlung im Gasthof zur Krone, hier, ab. Erhielten waren 40 Vereinsmitglieder, der Bezirksauschuss wurde vertreten durch den Kameraden Herrn Weser-Meißner. $\frac{1}{4}$ Uhr eröffnete der Vorsitzende, Herr Gutbesitzer Jerner-Koitsch, mit begrüßenden Worten die Versammlung und schloß mit einem dreimaligen Hurra auf Sr. Majestät den deutschen Kaiser und auf Sr. Majestät König Friedrich August, den hohen Protektor des königlichen sächsischen Militärvereinsbundes. Nachdem von einigen Gängern Kenntnis genommen worden war, sagte man folgenden bedeutsamen Beschluß: „Verstorbene Kameraden werden mit Trauermusik beerdigt; wird von anderer Seite schon Trauermusik gestellt, so soll den Hinterbliebenen ein entsprechender Geldbetrag ausgezahlt werden.“ Hierauf verpflichtete der Vorsteher sätzungsgemäß die seit der letzten Hauptversammlung neu eingetretenen Mitglieder. Nummernbrachte der Schriftführer, Kamerad Wähl, seinen sehr ausführlichen Jahresbericht zum Vortrag. Aus demselben sei hervorgehoben: Der Verein verlor durch den Tod sein Mitglied, einem mußte die Mitgliedschaft entzogen werden und ein Mitglied schied freiwillig aus; der Verein zählt nunmehr 143 Mitglieder. Der Vereinskassierer, Kamerad Henker, gab Bericht über die Kassenverhältnisse. Die Rechnungsprüfer beantragten Nichtigspruch und Entlastung des Kassierers. Das Barvermögen des Vereins beträgt 1694,85 Mark, hierzu kommen die auf 1500 Mark bewertete Vereinskasse und 1200 Mark sonstiges Inventar. — Sätzungsgemäß hatten einige Herren des Vorstandes auszuscheiden, sie wurden aber wieder gewählt bis auf Kamerad Gräßler-Böhlen, welcher gebeten hatte, ihn nicht wieder zu wählen. An seine Stelle tritt Kamerad Garbe-Böhlen. Im weiteren wurde der Vergütungsausschuss mit der Veranstaltung eines Sommerfestes betraut. Damit war die Tagesordnung erledigt. Herr Kamerad Weser-Meißner, Bezirksauschussmitglied, ergriff das Wort und gab seiner Freude über den glatten Verlauf der Versammlung Ausdruck und sprach den Wunsch aus, der Militärverein möge sich weiter so günstig entwickeln wie bisher. Dem Vorsitzenden, Herrn Gutbesitzer Jerner-Koitsch, stattete hierauf Kamerad Vehrer Günzel-Innersdorf den Dank des Vereins ab. Hierauf schloß der Vorsitzende die Generalversammlung.

Kesselsdorf. Beim Abfahren von einem Eisenbahnwagen kam vorige Woche auf dem hiesigen Bahnhofe

der Fouragehändler St. von hier zu Fall und trug Verletzungen an den Beinen davon.

Neukirchen. Der K. S. Militärverein hielt am Sonntag nachmittag seine diesjährige Generalversammlung im Kreisgasthofen Gasthof ab. Der Herr Vorsitzende, Schöge bewillkommnete die Erhieltenen in üblicher Weise, insbesondere das mit anwesende Bezirksvorstandsmitglied Herrn Buchdruckerbesitzer M. Hensel-Kossen. Der Jahresbericht erwähnt, als wichtiges Ereignis sei im letzten Jahr die vorzüglich gelungene Fahnenweihe, die sich, Dank der günstigen Witterung, eines starken Besuches von Brüdern vereinen und Ehrengästen erfreuen konnte, welche zahlreiche wertvolle Geschenke übermittelten. Trotzdem der Verein kaum sechs Jahre besteht, hat er bereits eine Mitgliederzahl von 113. Wie aus dem von Herrn Kassierer Birchner gegebenen Kassenbericht ersichtlich, beträgt das bare Vermögen, incl. der Sparanlagen, 1910,57 Mark, das vorhandene Inventar hat einen Wert von ungefähr 1600 Mark. Gewiß erfreuliche Resultate! Auf einstimmigen Beschluß wurden fünf Herren, welche sich besondere Verdienste um den Verein erworben, zu Ehrenmitgliedern ernannt. Hierauf folgte die Wiederwahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder bez. Beisitzer. Herr Hensel als Bezirksvorstandsmitglied des Bezirks Meißen übermittelte in freundlicher Weise die Grüße des Bezirksvorsichters und wünscht in bereiten Worten dem Verein, der unter tatkräftiger Leitung des Herrn Vorsitzenden Schöge und seines Gesamtvorstandes so Vorzügliches geleistet, auch fernerhin fröhliches Gedeihen, worauf der Herr Vorsitzende mit Dankworten die Versammlung und mit einem dreifachen Hurra auf Sr. Majestät den Kaiser schloß. Auf allseitiges Bittens schilderte Herr Hensel, der übrigens auch ein dreifaches Hoch auf den Verein ausbrachte, in ganz interessanter Weise seine drei Zepellinfahrten, wofür ihm herzlicher Dank gezollt wurde.

Neukirchen. Ein bedauerndes Unfall ereignete sich dieser Tage im hiesigen Orte. Ein Gutbesitzer W. führte einen Stier zur Woge. Auf dem Rückwege schenkte das Tier, so daß der Pflüger darauf an einen in der Nähe stehenden Baum geschleudert wurde, daß die rechte Hand Abschlüßungen erlitt, während der linke Arm gebrochen wurde, und der Verunglückte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Glücklicherweise sind innere Verletzungen nicht vorhanden.

Rossen, 24. Februar. Mit welcher Interessiertheit man der landwirtschaftlichen Körperschaft, dem Landes-kulturrat, in den beteiligten Kreisen in unserer Stadt gegenübersteht, das dürfte hier selbst die gestern stattgefundenen Wahl zum Landeskulturrat ergeben. Von den eingeschriebenen Wählern hat außer den beiden bei der Wahl fungierenden Wahlgehilfen nicht ein einziger von seinem Wahlrecht Gebrauch gemacht.

Goswig. In der den König-Friedrich-August-Mühlenwerken, Aktien-Gesellschaft, gehörigen Weizenmühle im Plauenischen Grunde (früher Militärmühle) entstand gestern nachmittag in der 5. Stunde ein mit sehr starkem Rauchentwicklung verbundener Brand, durch den jedoch nur geringer Schaden an Maschinen und Gebäudeteilen herbeigeführt wurde. Dem Mühlenpersonal war es des Rauches wegen nicht möglich, an den Brandherd heranzukommen, doch gelang es der herbeigerufenen Feuerwehr nach kurzer Tätigkeit den Brand zu löschen.

Dresden, 24. Februar. (Karnedal in Dresden.) Trotz mancher und inneren und äußeren Widerstände scheint sich der Karnedal nun doch in Dresden etablieren zu wollen. Wenigstens läßt der Verlauf des gestrigen Karnedaltages in Dresden diesen Schluß zu. Im Mittelpunkt des Festzugs stand der von der gesamten akademischen Jugend veranstaltete Festzug, der sich um 2 Uhr in Bewegung setzte und über zwei Stunden lang durch einen großen Teil der Stadt zog. Der schier endlose Zug gab Gelegenheit, in originellen Wagengruppen und Maskenbildern zahlreiche Ereignisse, hauptsächlich kommunalpolitischer Art, mit viel Spaß recht treffend dem Blick zu gloriozieren. Besonderen Beifall fanden infolge ihrer Aktualität und wigen Darstellung die Gruppen von der Tierärztlichen Hochschule, ferner Hof-Luxemburg im Gefängnis, Dresdens beschränkte Kunst, die Universität Dresden usw. Während des Umzuges entfaltete man von den Wagen aus mit der tausendköpfigen Zuschauer-schaft in den Fenstern der Häuser und auf der Straße ein lebhaftes Konfettischlacht. In den Restaurants und Cafés herrschte namentlich in den Abendstunden gewaltiger Verkehr. Zu Störungen der Ordnung ist es, soweit bisher bekannt, nicht gekommen.

Dresden. (Der Autobus.) Ein neues Fahrzeug ist jetzt im Dresdener Straßenverkehr fast täglich zu beobachten, der neue Autobus, der im Frühjahr zu der regelmäßigen Personenbeförderung vom Wändener Werte bis zum Neukirchner Bahnhof dienen soll. Der grün-weiß Wagen, der trotz seiner Größe etwas Elegantes an sich hat, windet sich in den engen Hauptstraßen der Altstadt in einer Geschwindigkeit, die man ihm auf den ersten Blick zutrauen würde, zwischen den Wagen hindurch und beweist täglich seine Verwendbarkeit auf den Verkehrswegen der inneren Stadt. Vorläufig dient der Autobus noch der Ausbildung der späteren Fahrer. Man sieht auf der Chausseestrasse zwei bis drei Leute, die in der Lenkung des Gefährtes unterwiesen werden.

Dresden. (Verhaftung eines gefährlichen Gebrechers.) In der Nacht zum Sonntag gegen zwei Uhr morgens bemerkte ein Wächter der Wächter- und Schließgesellschaft auf seinem Patrouillengange eine zertrümmerte Futterkammer des Bahnhofrestaurants in Vorstadt-Trachau. Der aufmerksame Wächter teilte seine Wahrnehmung dem zufällig vorbeikommenden Gendarmen Stof vom 19. Sicherheitspolizeibezirk mit. Der Gendarm sah infolge dieser verdächtigen Beobachtung vor dem Bahnhofrestaurant Posten, während der Wächter schlummert die e-

Osram die bewährte Drahtlampe



Achten Sie immer auf die Inschrift „Osram“! — Überall erhältlich. Auer-Gesellschaft, Berlin-O. 17.